

NEUER WALLFAHRTSDIREKTOR ÜBER DIE GOTTESMUTTER:

# Eine Brücke in den Himmel

Erwin Reichart hat große Pläne mit dem Gnadenort Maria Vesperbild – Doch er will keine Konkurrenz, sondern Ergänzung zu normalen Pfarreien sein – Exklusivinterview

**MARIA VESPERBILD** – Zwar fehlen in einigen Zimmern noch die Vorhänge. Ein paar leere Umzugsschachteln stapeln sich im ersten Stock, und das Kaffeepulver ist unauffindbar. Trotzdem fühlt man sich gleich wohl und bestens aufgehoben im Pfarrhaus von Maria Vesperbild: Erwin Reichart, der neue Leiter der Pilgerstätte, begrüßt den Besucher mit großer Herzlichkeit. Der Katholischen SonntagsZeitung stand er vor dem ersten Osterfest an neuer Wirkungsstätte Rede und Antwort.

*Herr Wallfahrtsdirektor, Sie waren 29 Jahre Pfarrer von Ebersbach, Leiter der Pfarreiengemeinschaft mit Ronsberg und Willofs und Dekan des Dekanates Kaufbeuren – eine sehr, sehr breite seelsorgliche Aufgabe. Seit beinahe 100 Tagen hingegen haben Sie vor allem mit einem zu tun: mit Maria Vesperbild, Wallfahrt und Wallfahrern. Wie empfinden Sie den Unterschied?*

Die Seelsorge ist an einem Wallfahrtsort nicht mehr so breit gefächert, so gebe ich zum Beispiel keinen Religionsunterricht mehr. Merkwürdig ist für mich auch, dass jeden Sonntag viele andere Gesichter in der Kirche zu sehen sind. Schön ist die Erfahrung einer vollen Kirche, was ich sonst nur an Festen erlebte.



▲ Seit knapp drei Monaten ist Pfarrer Erwin Reichart Hausherr in der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild. In seinem neuen Amt als Wallfahrtsdirektor gefällt ihm die Erfahrung, dass nicht nur an kirchlichen Festen, sondern an allen Feiertagen die Kirche voll ist.

Fotos: Müller

*Ihre Amtseinführung in Maria Vesperbild war am 7. Januar, Sie haben aber noch in Ebersbach gewohnt. Ist der Umzug mittlerweile abgeschlossen?*

Ja, am 7. März bin ich umgezogen und war tagelang mit dem Aus- und Einräumen beschäftigt.

*An Ihrer neuen Wirkungsstätte warten große bauliche Herausforderungen auf Sie. Wie wollen Sie vorgehen?*

Wir hatten schon einige wichtige Besprechungen mit Stefan Mönch vom Diözesanbauamt, dem Architekten, Diözesankonservator

Dr. Michael A. Schmid und der Kirchenverwaltung. Unter Prälat Wilhelm Imkamp war schon viel vorbereitet worden. 2019 wollen wir mit der Turmrenovierung beginnen, dann soll 2020 die übrige Außenrenovierung und 2021 die Innenrenovierung stattfinden. Die Kosten gehen auf drei Millionen Euro zu. Es wird eine große Herausforderung für uns. Wir müssen jetzt baldmöglichst zu entsprechenden finanziellen Rücklagen durch Spenden, Hilfen der Diözese und durch Sparsamkeit kommen.

*Wird Ihre frühere Tätigkeit als Seelsorger für die Menschen in allen Facetten auch das Wirken als Wallfahrtsdirektor in stilistischer Hinsicht prägen? Wollen Sie neue Pilgerkreise ansprechen?*

Ganz bestimmt! Ich merk' jetzt erst, wie sehr mich das Leben als Pfarrer geprägt hat. Die Seelsorge für Kinder und Jugendliche war mir beispielsweise immer sehr wichtig. Ich bin auch schon angesprochen worden, dass ich hier auch in dieser Richtung tätig werden sollte. Das braucht Zeit! Es bringt gar nichts,

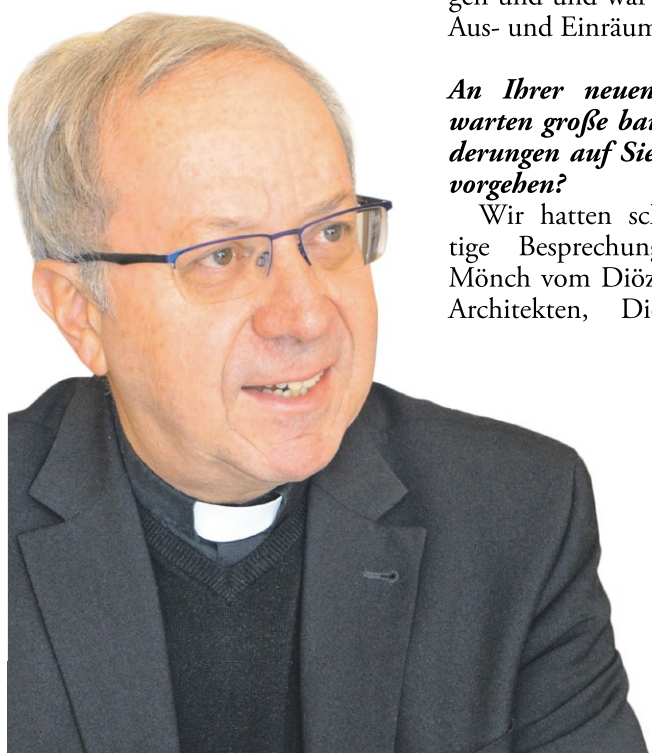
kurzfristige Events und Wirbel zu machen.

Sehr gute Erfahrungen habe ich auch mit religiös geprägten Gruppenreisen gemacht. Da schwebt mir auch schon was vor. Die Neuevangelisation wird uns sehr beschäftigen. Damit können wir die Pfarrer in der Umgebung unterstützen.

*Wie stark hat die Gottesmutter bisher Ihren Glauben geprägt, und was davon möchten Sie den Menschen besonders weitergeben?*

In meiner Heimatkirche Kleinweiler steht wie in Maria Vesperbild über dem Hochaltar ein ergreifendes Vesperbild. Maria trauert in meiner Heimat allerdings nicht mehr. Ihr Antlitz ist schon von österlicher Hoffnung erfüllt. Mich hat diese Pietà von klein auf fasziniert und schon als Jugendlicher habe ich ein Foto von ihr machen lassen. Schließlich wurde diese Darstellung zum Motiv für mein Primizbildchen. Darunter steht ein Mariengebete von der heiligen Mutter Teresa.

Richtig verstanden habe ich schließlich die Marienverehrung erst, als ich als Student das „Golde-



◀ Erst als Student sei ihm klar geworden, gesteht Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, dass nicht die katholische Kirche Maria hochstilisiert, sondern Gott selbst Maria groß herausgestellt hat.